

DATAFIED

Data for and in Education

Eine kritische Perspektive auf Datafizierung

Wir alle produzieren täglich Daten und Datenspuren. Unsere Daten werden wiederum erfasst und weiterverwendet. Indem man mehr darüber weiß, was Menschen tun, wie sie sich verhalten, wie sie auf Ereignisse oder Richtlinien reagieren, wird es möglich, Vorhersagen über **Handlungsoptionen** zu erstellen und dann in das Verhalten von Menschen einzugreifen.

Die Entstehung, Interpretation und Verwendung von Daten ist dabei **nicht (wert-) neutral**, sondern in die Daten selbst sind bereits Vorstellungen von "guter Bildung" bzw. "guter Schule" und "gutem Unterricht" eingeschrieben. Gleichzeitig verändern sich durch die zunehmende Datafizierung die Rollen der beteiligten Akteure sowie ihre Beziehungen zueinander. Während die Bedeutung von Daten für Steuerungsprozesse zunimmt, gewinnen zugleich jene, die über die Sammlungs-, Auswertungs- und Interpretationskompetenz von Daten verfügen, an Einfluss (vgl. Davies, 2016).

Mehr Infos und Aktuelles zum Projekt:



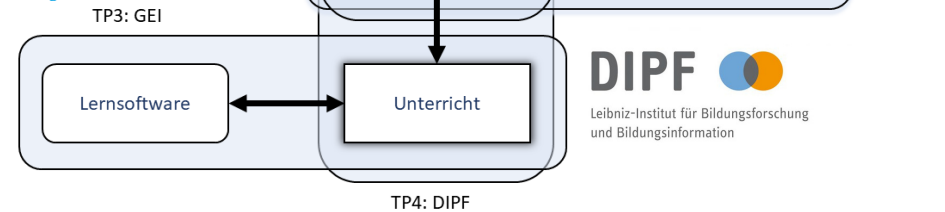
datafied.de



@DatafiedSchools

GEORG ECKERT INSTITUT

Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung



Was Datafizierung im Bildungskontext bedeutet

Bezogen auf den Bildungskontext liegt somit ein Teil der **schulischen Gestaltungsmöglichkeiten** bei Organisationen und Akteuren, die digitale Lerndaten produzieren, verarbeiten und in verwertbare Intelligenz sowie adaptive, personalisierte Rezepte für pädagogische Interventionen umsetzen (vgl. Williamson 2015, Grek 2009, Bellmann 2015, Ozga u.a. 2011, Breiter & Jarke 2016, Hartong 2016, Macgilchrist 2017, Gapski 2015, Eder u.a. 2017).

Datafizierung speziell im Schulkontext meint dabei, dass über alle Prozesse innerhalb des Schulsystems **Daten gesammelt** werden, die gleichzeitig Entscheidungs- und Meinungsbildungsprozesse verschiedener schulischer Akteure beeinflussen: Seien es schulische Evaluations-, Entwicklungs- und Leistungsdaten zur Steuerung in der Schulverwaltung oder Daten, die über Lernsoftware im Unterricht gesammelt **und weiterverwendet** werden.

Vor diesem Hintergrund stellt das Verbundprojekt DATAFIED die Frage nach der prägenden Rolle von Daten für die Institution Schule. Ziel ist es, **Handlungsimplicationen für zukünftige Entscheidungen** in Bezug auf die Gestaltung von Datafizierung **im Bildungssystem** zu formulieren.



TP1: HSU

Schulaufsicht

Schule

TP2: ifib

Schulinformationssysteme

TP3: GEI

Lernsoftware

Unterricht

TP4: DIPF



Das Projekt und seine Teilprojekte (TP)

Das DATAFIED Verbundprojekt untersucht die durch **Datafizierung** im schulischen Bildungssystem angestoßenen Veränderungsprozesse aus vier unterschiedlichen, miteinander verwobenen Perspektiven. Die Analyse erfolgt auf Basis eigener empirischer Studien an vier Schnittstellen des schulischen Bildungswesens: **Schulaufsicht und Schule** (TP1), **Schulinformationssysteme und Schulmanagement** (TP2), **Lernsoftware und Unterricht** (TP3) sowie **Lehrkräfte und Schüler*innen im Unterricht** (TP4).

Ziel ist es, die **prägende Rolle von Daten** zu beschreiben, damit Erkenntnisse in Bezug auf den **Rollenwandel** und das Professionsverständnis zu gewinnen, sowie **Impulse** zu generieren, die zukünftige Entscheidungen in Bezug auf die Gestaltung von Datenpraktiken im Bildungssystem unterstützen.

Sowohl das BMBF, als auch die Kultusminister-konferenz haben die zunehmende Digitalisierung im Schulwesen in ihren Strategiepapieren fest verankert und beispielsweise im "DigitalPakt" bekräftigt. DATAFIED bildet in diesem Kontext einen wichtigen Baustein in der **Erforschung und Evaluation** der bisherigen Fortschritte.